

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 22: 57. Generalversammlung der GEP: St. Gallen 10. bis 12. Juni 1966

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

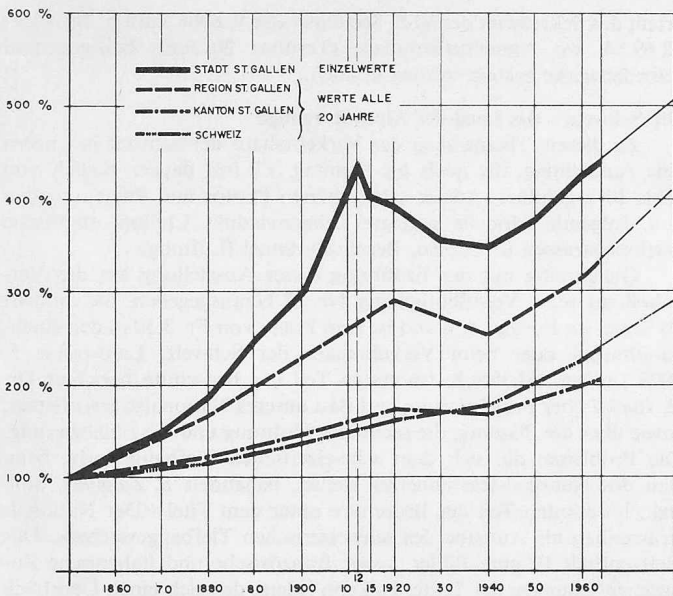
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zunahme der Bevölkerung in Prozenten (Bevölkerung 1850 = 100 %)

anzustreben. Es soll also vor allem das Wachstum von Landstädten und grösseren Ortschaften, die sich dazu eignen, und in einem noch schwächer besiedelten Gebiet liegen, gefördert werden; davon profitieren dann auch die Nachbargemeinden. Es gilt nun, dieses Leitprinzip zu einem echten Leitbild auszugestalten. Dabei kommt es in erster Linie auf die Verteilung der Arbeitsplätze sowie der kulturellen und sozialen Dienste an, wenn ernsthaft versucht werden soll, eine Dezentralisation einzuleiten.

Unter der für die Landesplanung wesentlichen Voraussetzung des Wohnungsbaues, dem Begriff *Infrastruktur*, fassen die Experten alle jene Einrichtungen und Leistungen zusammen, welche eine Grundlage bilden für den gedeihlichen Ausbau der privaten Wirtschaft des Landes. «Der private und kommunale Wohnungsbau ist ein Teil einer privaten Wirtschaft und auf sehr zahlreiche Voraus- und unmittelbare Folgeleistungen der öffentlichen Hand angewiesen... Besonders wichtig ist vom planerischen Standpunkt, dass der Landbedarf für öffentliche Zwecke mindestens ebenso gross ist wie derjenige für die Wohnung.» Wenn die Wohnbauaktion im Interesse der Rationalisierung auf den gleichzeitigen Bau grosser Siedlungseinheiten am gleichen Ort hinzielt, wird eine Welle des Bedarfes an Infrastruktur ausgelöst, deren Bewältigung den Gemeinden und Kantonen überlassen wird, obwohl an und für sich schon ein erheblicher Nachholbedarf an sogenannter Infrastruktur besteht. «Um so mehr muss man es bedauern, dass das Wohnbaugesetz für diesen komplementären Teil des Wohnungsbaues keine Hilfe vorsieht. Die Förderung des Wohnungsbaues ist doch nur dann sinnvoll, wenn sie Hand in Hand geht mit dem Auf- und Ausbau der Infrastruktur. Wohnungsbau ohne genügende technische Erschliessung wird zwar in unserem Lande noch fleissig betrieben, obwohl die nachträgliche Korrektur das Mehrfache kostet, darf aber niemals vom Bund gefördert werden.»

Die Experten weisen in ihrem Bericht schliesslich darauf hin, dass jede starke Bautätigkeit die Gemeinden vor grosse Aufgaben stellt. «Selbst bei rationeller Erschliessung nach einem sorgfältigen Etappenplan, der die neuen Überbauungen nach und nach dem Bestehenden anfügt, sind die Aufgaben gross genug. Sie lassen sich aber dann nicht mehr bewältigen, wenn die Bautätigkeit an allen Enden zugleich und nicht mehr im Anschluss ans Bestehende, sondern irgendwo auf freiem Feld einsetzt.» Die Experten lehnen daher die Streubauweise entschieden ab. Sie laden die zuständigen Bundesbehörden ein, «so rasch als möglich die erforderlichen Verfassungsbestimmungen über Bodenrecht und Landesplanung auszuarbeiten und zur Volksabstimmung zu bringen, um die rechtlichen Grundlagen für die Landesplanung im allgemeinen und für die Ausscheidung von Bau- und Landwirtschaftsgebiet im besonderen zu schaffen.»

Nicht weniger aufschlussreich sind die Ausführungen der Experten in den anderen Kapiteln ihres Berichtes (s. auch SBZ 1966, H. 11, S. 214). Die Veröffentlichung stellt die Beziehungen zwischen der Besiedelung und der Wohnbauförderung ausgezeichnet dar. Die Aufgaben sind wahrhaft gross, um die Koordination der wesentlichen Belange wenn auch nicht immer, so doch in der Regel zu erreichen.

Zutreffend ist daher die Feststellung in den Schlussbemerkungen der Experten:

Gerade die «Langfristigkeit gewisser Massnahmen macht es umso dringender, schon im Rahmen der jetzt anlautenden Aktion unverzüglich alle Forschungsarbeiten und Vorbereitungen einzuleiten, deren Ergebnisse unerlässliche Vorbedingungen für eine weitsichtige und rationelle Besiedelung im Sinne des Wohnbaugesetzes sind.»

VLP

Mitteilungen

Bevölkerungsentwicklung der Stadt St. Gallen. Das nebenstehende Kurvenbild veranschaulicht sehr deutlich, wie die Bevölkerungszahl der Stadt St. Gallen im Jahre 1912 einen Höchststand erreichte, dem ein besonders ausgeprägter Rückgang folgte, welcher bis in die Dreissigerjahre andauerte, so dass der Stand von 1912 erst 1964 wieder erreicht wurde. Die Extrapolation in die Zukunft (dünn gezogene Kurven) stützt sich auf die Prognosen für das Jahr 2020. Wir zeigen dieses Bild als willkommene Illustration zu den Ausführungen von Ing. H. B. Barbe in seinem Beitrag über den Generalverkehrsplan St. Gallen, insbesondere auf S. 401, rechte Spalte.

Buchbesprechungen

La gestion de la recherche dans l'entreprise. Par J.-R. Bugnion. Avant-propos de P. Goetschin. Tirage à part de la «Revue économique et sociale», Lausanne 1965.

Sowohl die Grundlagenforschung wie die angewandte Forschung, deren Dringlichkeit in den letzten Jahren in ungezählten Veröffentlichungen unterstrichen wurde, erfordern den Einsatz immer grösserer Mittel. Die sich dabei stellenden administrativen und finanztechnischen Probleme – Auswahl in der Aufgabenstellung, Budgetierung, Beurteilung der Durchführung und der Wirtschaftlichkeit – sind bisher jedoch nur ausgesprochen stiefmütterlich behandelt worden. Die vorliegende Schrift, der Sonderdruck eines in der «Revue Economique et Sociale» (Lausanne) Nr. 2, Mai 1965, Seite 111 bis 129 erschienenen Aufsatzes, stellt einen gelungenen Versuch dar, diese empfindliche Lücke zu schliessen. Sie richtet sich vor allem an den privaten Unternehmer und Industriellen, dem sie wertvolle Anregungen bietet, um dieses für jedes gut geführte Unternehmen lebenswichtige Gebiet systematisch zu behandeln.

Während die administrative Erfassung der laufenden Produktion meist von mehr oder weniger gesicherten Angaben ausgehen kann, entzieht sich die Forschung weitgehend einer streng wissenschaftlichen Kontrolle, da sich deren Resultate ja nicht erzwingen lassen können. Und doch wäre gerade hier eine zuverlässige Beurteilung ausserordentlich wichtig, wenn der Erfolg des finanziellen und prestigemässigen Einsatzes nicht dem Zufall überlassen bleiben soll. Durch die Diskussion verschiedener qualitativer und quantitativer Methoden einer Einordnung der Forschung in die Führung des Gesamt-Unternehmens werden Mittel und Wege gezeigt, eine Einschätzung der für die Forschung einzusetzenden Mittel vorzunehmen und deren sinnvolle Verwendung sicherzustellen. Dem Unternehmer muss dabei die Möglichkeit gegeben werden, die Entwicklungsarbeit zum Wohle des Ganzen rechtzeitig so zu beeinflussen, dass deren Resultate keine ungünstigen Rückwirkungen – zum Beispiel psychologischer Art auf den Arbeitseifer und Einsatz des Forschungs-Teams – erleiden. Umfangreiche Literatur-Hinweise neuesten Datums aus in- und ausländischen Quellen bieten weitere Anregungen zum eingehenderen Studium dieses für die Weiterentwicklung des Unternehmens hochwichtigen Gebietes.

A. B. Brun, dipl. El.-Ing., Zürich

Neuerscheinungen

Schweizerisches Landesmuseum Zürich. 73. Jahresbericht 1964. 64 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1965.

Neue Reinwasserbehälter der Hamburger Wasserwerke. Von H. Moser. Heft 12 der Schriftenreihe GWF Wasser-Abwasser. 70 S. mit 78 Abb. und Plänen. München 1966, R. Oldenbourg Verlag. Preis geh. 42 DM.

Savoir Bâtir. Habitabilité, Durabilité, Economie des Bâtiments. Par G. Blachère. 294 p. avec 28 fig. et 6 tableaux. Paris 1966, Editions Eyrolles. Prix 56 F.

Auslegung von Regeneratoren für Gasturbinen. Von O. Iten, A. Roeder, W. Traupel. Nr. 11 der Mitteilungen aus dem Institut für thermische Turbomaschinen an der ETH. 76 S. Zürich 1965, Juris-Verlag. Preis 10 Fr.

Kunststoffe im wasserbaulichen Versuchswesen und deren rauigkeitsmässige Erfassung. Von E. Kresnik. Mitteilung 14 des Institutes für Wasserwirtschaft und konstruktiven Wasserbau an der Technischen Hochschule Graz. 43 S. mit 16 Abb. und 6 Tafeln. Graz 1965, Akademische Druck- und Verlagsanstalt.

ZTVE-StB 65. Zusätzliche Technische Vorschriften und Richtlinien für Erdarbeiten im Strassenbau und Beilage zur ZTVE-StB 65: Zusammenstellung der Änderungen und Ergänzungen der ZTVE-StB 59. Herausgegeben vom Bundesminister für Verkehr, Abteilung Strassenbau. 63 S., Beilage 19 S. Köln 1965, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V.

Morphologische Untersuchungen in den östlichen Seitentälern des Val Blenio. Von G. Zeller. Nr. 13 der Beiträge zur Geologie der Schweiz – Hydrologie. Herausgegeben von der Schweizerischen Geotechnischen Kommission und der Hydrologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. 111 S. mit zahlreichen Abb. und 3 Karten. Bern 1964, Geographischer Verlag Kümmerly & Frey.

Application de la physique moderne et de la physique nucléaire aux essais de matériaux. Colloque International A.S.T.M.-R.I.L.E.M. (Philadelphia, 3-4 février 1964). No 23 des cahiers de la Recherche théorique et expérimentale sur les Matériaux et les Structures. Publié sous le Patronage de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics. Par l'Association Française de Recherches et d'Essais sur les Matériaux et les Constructions. 114 p. avec 92 fig. et photos et 14 tableaux. Paris 1966, Eyrolles Editeur. Prix 38 F.

Wettbewerbe

Katholische Kirche und Pfarrhaus in Zürich-Höngg. Die Kath. Kirchgemeinde Zürich-Heilig Geist schrieb einen Projektwettbewerb aus unter den im Quartier Höngg niedergelassenen römisch-katholischen Architekten und 5 eingeladenen Architekten. Fachpreisrichter waren: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich, E. Brantschen, St. Gallen, Dr. J. Dahinden, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Karl Higi, Zürich, Mitarbeiter D. Lins
 2. Preis (3500 Fr.) Wilhelm Fischer und E. O. Fischer, Zürich
 3. Preis (2500 Fr.) Andres & Möri, Zürich
 4. Preis (1500 Fr.) Guhl und Lechner und Philipp, Zürich
- Ankauf (2000 Fr.) Fredy Schmid, Zürich
Die Projektausstellung ist bereits geschlossen.

Marienkirche in Zwingen BE. Projektwettbewerb unter 7 eingeladenen, mit je 1000 Fr. fest honorierten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: R. Christ, Basel, R. Meyer, Basel, und E. Studer, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
G. Belussi und R. Tschudin, Basel, Mitarbeiter W. Kapfhammer
2. Preis (1700 Fr.) Leo Cron, Basel
3. Preis (600 Fr.) Otto Sperisen, Solothurn
4. Preis (500 Fr.) Thomas Huber in Firma R. Currat, Th. Huber, J. Pythoud, Fribourg
5. Preis (200 Fr.) Hans Peter Baur, Basel, Mitarb. Alfred Mariani
6. Preis (200 Fr.) A. & G. Gerster, Laufen

Die Ausstellung im «Vereinsheim» in Zwingen dauert noch bis Sonntag, 5. Juni; Wochentage 19–20 h, Samstage 17–19 h, Sonntage 10–12 und 14–17 h.

Ankündigungen

Ausstellung «Tua res agitur» in Winterthur

Die während der Junifestwochen 1965 im Helmhaus in Zürich mit grossem Interessenerfolg veranstaltete Ausstellung wird im Gewerbemuseum, Kirchplatz 14, Winterthur wiederholt. Bis und mit 26. Juni gelten folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 h bis 18 h, Samstag und Sonntag 10 h bis 12 h und 14 h bis 17 h. Jeweils Dienstag und Donnerstag auch 20 h bis 22 h mit Führung durch Dr. h.c. W. R. Corti. Eintritt frei.

Drei Bildhauer in Aufnahmen von Franco Cianetti

Diese Ausstellung ist den drei Bildhauern Alberto Giacometti, Zoltan Kemeny und Oscar Wiggli gewidmet. Sie kann noch bis am Montag, 20. Juni besichtigt werden am Predigerplatz 2 in Zürich («Form», Tel. 47 71 47), Montag bis Freitag 9–12 und 13.30–18.30 h, Samstag 9–17 h.

Neues Tabellenwerk für Stützmauern

Im Juni 1966 erscheint der erste Band der von der Vereinigung Schweiz. Strassenfachmänner herausgegebenen Stützmauertabellen. Dieser Band erlaubt die direkte Bemessung einer armierten und zweier unarmierter Stützmauertypen mit den Fundamenten. Die VSS führt vom 30. Juni bis 8. Juli 5 eintägige Einführungskurse in Zürich, Bern, Luzern, Lugano und St. Gallen durch. Weitere Auskünfte

erteilt das Sekretariat der VSS, Seefeldstrasse 9, 8008 Zürich, Tel. (051) 32 69 14, wo Anmeldeformulare (Termin: 20. Juni) bezogen und Tabellenwerke bestellt werden können.

Die Schweiz – das Land der Alpenübergänge

Zu diesem Thema zeigt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern eine Ausstellung, die noch bis Sonntag, 17. Juli dauert, täglich von 9 bis 18 h geöffnet. Ausser sehr schönen Photos und Plänen werden u. a. folgende Modelle gezeigt: Lehnenviadukt Chillon, städtische Nationalstrassen in Luzern, Bernardintunnel (Lüftung).

Gleichzeitig mit der Eröffnung dieser Ausstellung hat das Verkehrshaus seine Veröffentlichung Nr. 12 herausgegeben. Sie umfasst 40 Seiten im Format A 5 und ist zum Preise von Fr. 3.50 in den Buchhandlungen oder beim Verkehrshaus der Schweiz, Lidostrasse 5, 6000 Luzern, erhältlich. Im ersten Teil der Broschüre berichtet Dr. R. Ruckli über Projektierung und Bau unseres Nationalstrassennetzes, sowie über die Planung, die rechtliche Ordnung und die Finanzierung. Die Probleme, die sich dem schweizerischen Tiefbaugewerbe beim Bau des Nationalstrassennetzes stellen, behandelt B. Zanolari, dipl. Ing., im zweiten Teil der Broschüre unter dem Titel «Der Nationalstrassenbau als Aufgabe des schweizerischen Tiefbaugewerbes». Das Heft enthält 19 gute Bilder, sowie französische und italienische Zusammenfassungen der Texte. Es kann jedem, der sich einen Überblick über die behandelten Themen verschaffen will, bestens empfohlen werden.

V.S.A. Verband Schweizerischer Abwasserfachleute

Die 90. Mitgliederversammlung findet am 17. Juni 1966 im Obertoggenburg statt; Beginn 10.30 h im Hotel Acker in Wildhaus-Lisighaus. Der öffentliche Teil bringt folgende Vorträge: Bernhard Becker, dipl. Ing., Chemiker, Wattwil: «Die Thur von der Quelle bis zur Mündung». Walter Böhler, dipl. Ing. ETH, Rapperswil: «Die Toggenburger Bevölkerung und ihre Einstellung zum Gewässerschutz am Beispiel von Wildhaus». Willi Hager, Ing., Uznach: «Vor- und Nachteile der Abwasserreinigung mit einer kombinierten Tauchtröpfkörper-Belebtschlammanlage».

Das Mittagessen wird in zwei Gruppen eingenommen, und zwar im Hotel Acker in Wildhaus und im Hotel Sternen in Unterwasser, je um 12.45 h.

Am Nachmittag Besichtigung der Abwasserreinigungsanlagen der Gemeinden Wildhaus und Unterwasser in Gruppen. Schluss der Tagung etwa 17 h. Die Teilnehmer treffen sich nach den Besichtigungen im Hotel Friedegg in Wildhaus (gegenüber dem Geburtshaus von Ulrich Zwingli) und im Hotel Sternen in Unterwasser.

Anmeldungen bis spätestens 10. Juni unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages an Dr. Erwin Märki, Feuerweg 11, 8046 Zürich, wo die nötigen Formulare erhältlich sind.

Techn. Fachmesse für die Kunststoff verarbeitende Industrie in Utrecht

Vom 19. bis 26. Oktober 1966 wird die 9. Internationale Kunststoffmesse «Macroplastic» im Hallenkomplex der Königlich Niederländischen Messe auf dem Croeselaangelände in Utrecht veranstaltet. Es werden sich etwa 20 Länder beteiligen. Die Niederlande sind mit 28% am stärksten vertreten; unmittelbar folgt jedoch die Bundesrepublik Deutschland mit 22%, dann Italien, England, die DDR, die USA, Kanada, Japan, Israel, Frankreich, Belgien, Österreich, die Schweiz, Dänemark, Norwegen und Schweden. «Macroplastic» 1966 ist mit einer Standfläche von 26 000 m² um 9000 m² grösser als die zuletzt veranstaltete Messe im Jahre 1962.

Vortragskalender

Samedi 11 juin. 9 h à l'Aula de l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne. R. Bechler, ing. dipl., inspecteur de l'Etablissement d'assurance immobilière du canton de Berne: «Les dangers les plus fréquents du courant électrique».

Dienstag, 14. Juni. Schweiz. Gesellschaft für Marktforschung. 14.30 h im Kongresshaus Zürich, grosser Kongress-Saal. Prof. Dr. h.c. Heinz Nordhoff, Wolfsburg: «Unternehmensführung und Personalpolitik im Wandel unserer Zeit». Teilnehmerkarten zu Fr. 10.— sind erhältlich bei der oben genannten Gesellschaft, 8037 Zürich, Postfach (Tel. 051 44 74 10/11/12).

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, O. Erb; Zürich-Giesshübel, Stafelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich